

7. Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt

Do., 18.6.2020 in der JohannStadthalle, 17.30-21.10 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Juliane Assmann, Vertretung für Tobias Funke, Vertreter der nicht näher spezif. natürlichen Personen
- André Barth, Leiter Stadtbezirksamt Altstadt/Neustadt
- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Marie Engelen, Vertreterin der Jugendlichen im Alter von 16-25 Jahren
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus der Volkssolidarität und der WG Aufbau
- Christian Ecklebe, Vertreter der Freiberufler*innen
- Anne Gruner, Vertretung für Heike Heubner-Christa, Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Marion Löffler, Vertretung für Wolfgang Löffler, Vertreter der Senior*innen
- Katja Hilbert, Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V.
- Lutz Hoffmann, Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt (ab TOP 2)
- Thomas Pietsch, Vertreter der Menschen mit Körperbehinderungen
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter für Soziales der WG Aufbau Dresden eG
- Olga Sperling, stellvertretende Geschäftsführerin des Ausländerrats Dresden e.V.
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Vicky Tröger, Bereichsleitung Biotechnologie, biosaxony e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin der Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
- Ruslan Yavorsky, Vertreter der Menschen mit Migrationshintergrund

Gäste:

- Anna Baatz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Begleitforschung Zukunftsstadt-Projekt „Stadtteilfonds und Stadtteilbeiräte“
- Maximilian Bräunel, Student TU Dresden
- Anzhelika Dementyeva, Antragstellerin Stadtteilfondsprojekt (TOP 3)
- Gabriele Feyler, Willkommen in Johannstadt e.V., Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (TOP 1)
- Lars Hauptmann, Antragsteller Stadtteilfondsprojekt (TOP 3)
- Kerstin Illner, TSV Rotation Dresden e.V., Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (TOP 2)
- Bertil Kalex, Antragsteller Stadtteilfondsprojekt (TOP 3)
- Marthy Lehmann, Antragsteller Stadtteilfondsprojekt (TOP 3)
- Melissa Leimkühler, Studentin TU Dresden
- Anke Ostermeyer, Stadtplanungsamt, Abt. Stadterneuerung
- Anne Richter, Willkommen in Johannstadt e.V., Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (TOPs 1 und 2)
- Birgit Roth, Willkommen in Johannstadt e.V., Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (TOPs 1 und 2)
- Philine Schlick, Redakteurin Stadtteilmagazin johannstadt.de
- Uwe Tröger, Antragsteller Stadtteilfondsprojekt (TOP 3)

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Vorstandsvorsitzende Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Sitzungsleitung)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Stadtteilfonds)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördl. Johannstadt (Soziale-Stadt-Gebiet)

Tagesordnung:

- 17.30 Begrüßung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 17.40 TOP 1 – Vorstellung Stadtbezirksförderprojekt „Bedarfsanalyse und Konzeption eines Kulturmittlerprojektes im Wohnhof Pfothenhauerstraße“
- 18.00 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds innerhalb des Soziale-Stadt-Gebietes „Nördliche Johannstadt“

- 18.30 TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteiffonds Johannstadt außerhalb des Soziale-Stadt-Gebiets „Nördliche Johannstadt“
- 20.00 TOP 4 – Änderung der Richtlinie zum Stadtteiffonds u.a. zum Einsatz von Spendenmitteln
- 20.15 TOP 5 – Nachhaltigkeitskriterien in Zukunftsstadtprojekten
- 20.30 TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.50 TOP 6 – Sitzungstermine und -gegenstände des Jahres, Sonstiges

Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Andrea Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und dankt dem Johannstadthalle e.V. für die Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten und Technik. Insbesondere heißt sie die nachgerückten Beiratsmitglieder Marie Engelen und Ruslan Yavorsky willkommen und dankt für die Bereitschaft zur Mitwirkung. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Zu Beginn der Sitzung sind 17 von 20 stimmberechtigten Beiratsmitgliedern anwesend. Damit ist die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung gegeben. Herr Kupfer und Herr Sauer sind entschuldigt und haben keine Vertretung bestellt. Die vorliegende **Tagesordnung** wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände.

TOP 1 – Vorstellung Stadtbezirksförderprojekt „Bedarfsanalyse und Konzeption eines Kulturmittlerprojektes im Wohnhof Pfothenhauerstraße“ (Folien 4-20)

Frau Richter und Frau Feyler vom Willkommen in Johannstadt e.V. stellen die Ergebnisse des Ende 2019 durchgeführten Stadtbezirksförderprojekts „Bedarfsanalyse und Konzeption eines Kulturmittlerprojektes im Wohnhof Pfothenhauerstraße“ vor. Herr Kunert dankt für die Vorstellung des Projektes. Es gibt aus dem Beirat keine Fragen.

Lutz Hoffmann stößt um 18.00 Uhr zur Sitzung hinzu.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folien 22-28)

Herr Kunert berichtet über die Projekte „Hochbeet für die Bundschuhstraße 3“ und „Hochbeet für die Bundschuhstraße 5-7“, welche aus Restmitteln des **Verfügungsfonds 2019** gefördert wurden. Die verbliebenen Restmittel in Höhe von 12,59 EUR wurden in die Anschaffung von Moderationskärtchen und Stifte zur Neubestückung der im Quartiersmanagement ausleihbaren Moderationswand investiert, so dass der Verfügungsfonds 2019 restlos aufgebraucht wurde. Anschließend informiert Herr Kunert über den Abrechnungs- und Umsetzungsstand der bereits beschlossenen **Verfügungsfondsprojekte 2020** „Hochhausmelodien II - WHH17 Kammermusik“ und „Kursangebote für Familien“, die beide erfolgreich umgesetzt wurden. Zum Projekt „Bundschuhstraßenfest | Blaupause Bönischplatzfest“ erklärt Frau Hilbert, dass dieses auf Grund des Verbots von Großveranstaltungen auf den Herbst 2020 verschoben werden musste und Herr Hoffmann die Koordination übernimmt.

b) Projektanträge zur Verwendung des Verfügungsfonds 2020 (Folien 29-37)

Herr Kunert erklärt, dass im Verfügungsfonds 2020 aktuell noch Mittel in Höhe von 9.162 EUR verfügbar sind. Auf den Projektaufruf gingen sind zwei neue Anträge ein:

1) Weihnachtsschauturnen

Frau Illner stellt den Verein TSV Rotation Dresden e.V. und dessen Projektantrag auf Förderung des diesjährigen Weihnachtsschauturnens vor. Durch das jährlich in der Vorweihnachtszeit stattfindende und von rund 400 Gästen besuchte Event, das in diesem Jahr vorerst letztmalig in der Turnhalle der 102. GS „Johanna“ stattfinden wird, wird eine Begegnungsmöglichkeit für Johannstädter*innen unterschiedlichen Alters geschaffen. Im zweistündigen Programm zeigen die Turnerinnen des Vereins ihr sportliches Können und setzen dabei jeweils ein Thema tänzerisch um. Gefördert werden sollen zur Realisierung des diesjährigen Schauturnens die Mietkosten der Lichanlage sowie die Anschaffung von Kostümen und Deko. Weitere Kosten für Technikmiete und -transport sowie Büromaterialien werden über Eigenbeiträge eingebracht. Vorbereitung und Koordination der Durchführung sollen durch Vereinsmitglieder, deren Familien und zahlreiche Helfer*innen in Eigenleistung erfolgen.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Gute Lernbedingungen an den Schulen“ sowie „Attraktives Stadtteilimage“ geleistet wird und die Förderfähigkeit gegeben ist. Einem Vorschlag von Herrn Hoffmann folgend konnte nach dem Versand der Antragsunterlagen an die Beiräte erreicht werden, dass die im Rahmen des Stadtteilfondsprojekts „Beschallungsanlage für die Musik- und Tanzgruppe Raices“ angeschaffte und zum Verleih bereitstehende Tonanlage bei der Veranstaltung zum Einsatz gebracht werden kann, wodurch sich die beantragte Fördersumme gegenüber dem ursprünglichen Antrag um 320 EUR auf 350 EUR verringert.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Miete Tonanlage:** Frau Dressel-Zagatowski weist auf eine weitere Möglichkeit zur Ausleihe einer Tonanlage hin, welche sich im Bestand der 101. Oberschule befindet. Herr Hoffmann bietet Unterstützung bei der Beschaffung ausleihbarer Kabel an.
- **Veranstaltungsort:** Frau Löffler erkundigt sich, warum das Event in diesem Jahr letztmalig stattfindet. Frau Illner erklärt, dass im nächsten Jahr der Abriss und anschließende Ersatzneubau der Turnhalle geplant ist und deshalb vorerst keine Veranstaltungen dort mehr stattfinden können. Frau Dressel-Zagatowski bietet die Turnhalle der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ als Ausweichmöglichkeit an.

2) Kulturmittler Wohnhof Pfothenhauerstraße – Initiierung und Begleitung von Arbeitsgruppen

Frau Richter stellt den Projektantrag vor. Wie die in TOP 1 vorgestellte Bedarfsanalyse verdeutlicht hat, führt das Nebeneinander unterschiedlicher Kulturen, Lebensgewohnheiten und Lebensrealitäten in dem rund 2.200 Bewohner*innen zählenden Wohnhof Pfothenhauer-/Elisen-/Hopfgartenstr. zu vielfältigen Konflikten, u.a. im Hinblick auf Ordnung, Sauberkeit, Ruhezeiten und Sicherheit. Ziel des beantragten Projekts ist es, Bewohner*innen kultur- und sprachübergreifend miteinander in Kontakt zu bringen und in die Lage zu versetzen, eigene konkret umsetzbare Projekte zur Verbesserung des Zusammenlebens zu planen. In einer von der Vonovia finanzierten Projektwerkstatt sollen bis zu 10 Arbeitsgruppen initiiert und anschließend bei der Entwicklung eigener Mini-Projekte begleitet werden. Idealerweise sollen die ersten Projekte noch in diesem Jahr in die Umsetzung starten. Förderung wird beantragt für die Honorare der AG-Begleitung und der Projektkoordination.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Gute Lernbedingungen an den Schulen“ sowie „Attraktives Stadtteilimage“ geleistet wird und die Förderfähigkeit gegeben ist.

Zum Antrag gibt es keinen Diskussionsbedarf.

c) Beschlussfassung Verwendung Verfügungsfonds 2020

Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 10/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2020:

- **Weihnachtsschauturnen**
(Antragstellender: TSV Rotation Dresden e.V.): **350,00 EUR**
- | | | | |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte: 18 | dafür: 18 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 0 |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|

Beschluss Nr. 11/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2020:

- **Kulturmittlerprojekt Wohnhof Pfotenhauerstraße: Initiierung und Begleitung von AGs**
(Antragstellender: Willkommen in Johannstadt e.V.): **3.600,00 EUR**
- | | | | |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte*: 17 | dafür: 16 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 1 |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Daniela Tonk.

TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt

a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folie 39-41)

Herr Görg berichtet zum Umsetzungs- und Abrechnungsstand der Projekte, welche mit dem Stadtteifonds 2019 gefördert wurden. Im Projekt „Es wird grüner: Hochbeete für die Johannstadt“ wurde eines der zehn zu vergebenden Hochbeete zunächst zurückgegeben, inzwischen jedoch bereits eine neue Hausgemeinschaft gefunden, die das Hochbeet errichten und bewirtschaften will. In den Projekten „Gesellschaftsspiele im Freien“ und „Beschallungsanlage für die Musik- & Tanzgruppe Raices“ steht - bedingt durch die andauernden Einschränkungen im Veranstaltungsbereich - jeweils noch eine der geplanten Veranstaltungen aus. Der „Bienengarten Johannstadt mit der Erweiterung um Schautafeln“ ist in den letzten Wochen nahezu fertiggestellt worden und ein Besuch der Anlage sehr zu empfehlen. Vorbehaltlich der abschließenden Prüfung der einzelnen Verwendungsnachweise aller geförderten Projekte belief sich das Gesamtfördervolumen in 2019 auf 22.013,12 EUR. Von den aus dem Stadtbezirksbudget durch das Bürgermeisteramt zur Verfügung gestellten 25.080 EUR fließen somit Restmittel in Höhe von 3.066,88 EUR in den kommunalen Haushalt zurück.

Weiter berichtet Herr Görg über die Projekte „Online-Stadtteilmagazin johannstadt.de 1. Hj 2020“ und „Workshop Klima- & Nachhaltigkeitskommunikation“, für die bei der letzten Sitzung Zuwendungen aus dem Stadtteifonds 2020 beschlossen wurden. Er erklärt, das Redaktionsteam habe 63 Artikel veröffentlichten und einen neuen Autor sowie mehr Reichweite gewinnen können und empfiehlt einen Pressebericht der Dresdner Neusten Nachrichten vom 24.5.2020. Der Workshop sei mit 16 Teilnehmenden per Videokonferenz durchgeführt worden, was zu Einsparungen geführt habe. Ein Mitschnitt sei in Bearbeitung und werde demnächst auf johannstadt.de veröffentlicht.

b) Projektanträge zur Verwendung des Stadteifonds 2020 (Folien 42-49)

Herr Görg informiert, dass auf den letzten Aufruf hin **neun Projektanträge auf Förderung aus dem Stadteifonds eingegangen** sind, wovon jedoch **drei auf die nächste Sitzung verschoben** und **sechs heute beraten und beschlossen** werden:

1) Sommerfest zum 33. Eulengeburtstag

Frau Gruner stellt den Antrag vor. Anlässlich des 33-jährigen Bestehens vom Jugendhaus Eule soll am 24.7.2020 ein Sommerfest organisiert werden. Es dient dem Kennenlernen, der Vernetzung und dem Austausch. Dazu laden die Fachkräfte am Nachmittag zum Tag der offenen Tür mit Bastel-, Sport- und anderen Mitmachangeboten ein, gefolgt von drei Bandauftritten am Abend. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Jugendliche, Anwohner*innen und sonstige Johannstädter*innen, aber auch ehem. Praktikant*innen und Mitarbeitende der Einrichtung. Erreicht werden sollen die Gäste durch Internetwerbung, Direktansprache sowie Poster und Flyer, die in Briefkästen verteilt werden.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadteifonds erfüllt sind und erklärt, inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet. In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Mehrkosten durch besondere Hygienemaßnahmen:** Frau Löffler merkt an, dass es je nach aktuellem Erfordernis besonderer Hygienemaßnahmen zu einer Erhöhung der Kosten kommen kann und fragt nach, wie darauf reagiert werden soll. Frau Gruner erklärt, dass Hygieneauflagen bereits jetzt schon zum Normalbetrieb des Jugendhauses gehören und entsprechend wie Masken, Desinfektionsmittel und Absperrbänder vorhanden sind und über Eigenleistungen eingebracht werden können.
- **Finanzierung:** Frau Windisch erkundigt sich, ob es vorher auch schon Feste gab und auf welche Weise diese finanziert wurden. Frau Gruner informiert, dass es zum 30jährigen Geburtstag des Jugendhauses eine kleinere Feier gegeben hat, die in Eigenleistung durchgeführt werden konnte. Dabei wurden Speisen und Getränke über die Tafel organisiert und die restlichen Ausgaben über das jährlich verfügbare Budget finanziert, das jedoch für das in diesem Jahr geplante größere Fest nicht ausreicht. Ein weiteres Sommerfest ist anlässlich des Auszugs aus der Eule angedacht.

2) Grüne Seife

Frau Dementyeva stellt ihren Antrag vor und erklärt, Ziel des Projekts sei eine Sensibilisierung von Kindern und ihren Familien für eine gesunde sowie umwelt- und hautschonende Alternative zu industriell hergestellter Flüssigseife in Kunststoffverpackungen. Während der Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie entstand die Idee im Kreis ihrer Familie. In Vorträgen und Workshops wolle sie - aus persönlicher Erfahrung heraus - über die konventionelle Verwendung von Tensiden auf Basis von Erdölchemie und anderen chemischen Stoffen in Alltagsprodukten aufklären und gemeinsam mit einer oder zwei Grundschulklassen ein altes Rezept für „Grüne Seife“ wiederentdecken. Zudem sei geplant, die zu verwendenden Kräuter gemeinsam mit den Kindern vor Ort im Stadtteil anzubauen. Kooperationspartner seien u.a. die Internationalen Gärten und der Johannstädter Kulturtreff. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Workshops wolle die Antragstellende in Eigenleistung erbringen. Bis zum Zeitpunkt der Sitzung ist unklar, ob und in welcher Form Schüler*innen die Schule für die angedachten Aktivitäten verlassen dürfen, weshalb sich der Projektstart in jedem Fall noch verschieben wird.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadtteifonds erfüllt sind und erklärt, inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet. In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Zielgruppe und Werbung:** Herr Hoffmann findet das Projekt sehr spannend und erkundigt sich, wieso bei der Zielgruppe Schüler Flyer geplant würden. Frau Dementyeva erklärt, dass zur Zielgruppe nicht nur die teilnehmenden Kinder im Grundschulalter zählten, sondern auch deren Familien. Mit dem Flyer können die Kinder die Idee nach Hause tragen und so weitergeben.
- **Rohstoffe:** Herr Barth und Frau Dressel Zagatowski erkundigen sich nach den Rohstoffen der „Grünen Seife“ und deren Kosten, woraufhin Frau Dementyeva einige der Inhaltsstoffe aufzählt und erklärt, es kämen ausschließlich wertvolle Pflanzenöle zum Einsatz. Zudem informiert sie über die Möglichkeit der Übernahme von Honorarkosten und bietet im Juli eine Kooperation an.
- **Verwendung in Schulen:** Frau Engelen lobt das Vorhaben und erklärt, sie würde es begrüßen, wenn die Seife in Schulen eingesetzt würde. Frau Dementyeva dankt und berichtet, erste Recherchen in öffentlichen Einrichtungen hätten ergeben, dass Vorgaben für die Beschaffung gibt, die Änderungen hier schwierig, aber nicht unmöglich machten. Frau Dressel-Zagatowski begrüßt das Projekt ebenfalls und weist auf die Notwendigkeit von Zertifikaten beim Einsatz von Seifen in Schulen hin. Sie lädt Frau Dementyeva zum Projektunterricht an Ihre Schule ein.
- **Bildungsinhalte:** Frau Löffler erkundigt sich, ob im Rahmen einer Bildungsmaßnahme zu Kräutern nicht besser das Thema Ernährung behandelt werden sollte, das sie für wichtiger hält als die Herstellung von Seifen. Frau Dementyeva erklärt, dass z.B. die Canalettoschule als Kneippschule das Thema Ernährung bereits sehr intensiv aufgegriffen habe, wohingegen es sich bei der Seifenherstellung noch um ein komplett neues Projekt handelt. Der Kern des Projekts bestünde zwar in der Herstellung von Seife, aber beispielsweise durch den Anbau der Kräuter würden auch andere Themenfelder berührt.
- **Vorgehensweise:** Frau Windisch begrüßt die Projektidee und erkundigt sich, ob tatsächlich Seife hergestellt werden soll oder nur aufgeklärt werden soll. Frau Dementyeva erklärt, sie stelle die Seifenbasis aus Lauge zu Hause her, da dies für Kinder zu gefährlich sei. Im weiteren Verlauf der Herstellung könnten die Kinder partizipieren. Auf spätere Nachfrage von Katja Hilbert stellt die Antragstellerin dar, dass die Teilnehmenden am Ende gebrauchsfertige Seife mit nach Hause nehmen können.
- **Teilnahme der Kinder:** Frau Windisch erkundigt sich, wie die teilnehmenden Kinder genau erreicht und zur Teilnahme motiviert werden sollen und wie der Fahrplan für die Workshops aussieht. Frau Dementyeva erklärt, dass sie hier noch auf Antwort von der Schule warte und sich coronabedingt der Zeitplan sehr verschoben habe.
- **Preis:** Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich, ob es zu den relativ teuren geplanten Zutaten günstigere Alternativen gebe. Frau Dementyeva hält das für möglich und will auch das im Rahmen des Projektes erproben.
- **Ausreifung der Projektplanung:** Frau Windisch begrüßt, dass natürliche Rohstoffe zum Einsatz kommen und die Vermeidung von Plastikverpackungen thematisiert werden soll. Dennoch findet sie das Projekt noch nicht ausgereift und die Fördersumme pro Teilnehmer*in zu hoch und empfiehlt eine Überarbeitung des Antrags. Herr Hoffmann lobt das ehrenamtliche Engagement und hebt hervor, dass Förderung nur Sachkosten und nicht für Honorare beantragt wird.

3) Grüne Pfote 66

Herr Hauptmann und Herr Lehmann stellen ihren Projektantrag vor, der ebenfalls in der Corona-Zeit entstanden ist und das Ziel verfolgt, den Garten zu verschönern und gleichzeitig die Hausgemeinschaft des Wohnhauses Pfothenhauerstraße 66 zu stärken. Das gemeinsame Gärtnern soll zudem dazu beitragen, neues Wissen über die Herstellung von Lebensmitteln zu erwerben und die Wiederansiedlung bedrohter heimischer Insektenarten und Nützlinge fördern. Geplant sind die Anschaffung von zwei Hochbeeten inkl. Füllmaterial, Saat- und Pflanzgut sowie zwei Baumpflanzungen. Für die regelmäßige Bewässerung ist zudem die Installation einer Regentonne vorgesehen. Der Garten werde zu Demonstrationszwecken auch dem Stadtteilverein Johannstadt e.V. zugänglich gemacht, der im Erdgeschoss sein Stadtteilbüro betreibt.

Herr Görg erklärt, dass die Förderkriterien des Stadtteifonds erfüllt sind und erläutert, inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet. Er informiert weiter, dass zum 10.6.2020 ein förderunschädlicher vorzeitiger Maßnahmebeginn genehmigt wurde. In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Maße der Hochbeete:** Herr Barth fragt nach Maßen der Hochbeete, woraufhin die Antragstellenden die Maße 65 cm x 70 cm x 120 cm angeben. Man habe sich bewusst für eine geringe Höhe entschieden, um auch Kindern eine Nutzung zu ermöglichen.
- **Einverständniserklärung der Eigentümer*innen:** Herr Ecklebe erkundigt sich nach dem Grund der noch fehlenden Einverständniserklärung der Eigentümer*innen, die mit dieser Maßnahme ja mit Eigenleistungen und Fördermitteln zur Aufwertung des Grundstücks beitragen. Herr Hauptmann erläutert, dass es sich um eine Eigentümergemeinschaft handle, weshalb die Entscheidung erst auf der bevorstehenden Eigentümerversammlung am 1. Juli möglich sei.

4) Stadtteilspaziergänge mit Gesprächen und Vorträgen unter dem Motto #zeigunsDeinenLieblingsbaum

Frau Engeli und Herr Kalex stellen ihren Antrag vor. Ziel des Projekts sei es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Bäumen im Stadtraum zu stärken. Im Rahmen von drei Stadtteilspaziergängen könnten Johannstädter*innen ihre Lieblingsbäume vorstellen. Darüber hinaus sollten die Teilnehmenden durch Vorträge von Expert*innen informiert sowie über eigene Handlungsmöglichkeiten ins Gespräch gebracht werden. Zudem strebe man die Bildung einer weiterführenden Arbeitsgruppe an und unterstütze dies. Die Zielgruppe, bestehend aus der gesamten Bewohnerschaft des Stadtteils, solle durch Flyer/Plakate, Social Media-Beiträge und persönliche Ansprache erreicht werden. Werbung und Organisation erfolgten in Eigenleistung.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadtteifonds erfüllt sind und erklärt, inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet. In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Vortragende Expert*innen:** Herr Ecklebe erkundigt sich nach den erwähnten Expert*innen. Herr Kalex informiert, dass für zwei Spaziergänge bereits eine Referentin vom Haus der Kongresse für Umwelt – Bau – Verkehr Dresden e.V. gewonnen worden sei, die auch auf Trockenstress spezialisiert sei und für den dritten Spaziergang noch ein/e Referent/in gesucht werde. Frau Engeli erklärt, dass hierfür eine Kooperation mit BUND, NABU oder auch städtischen Ämtern angedacht sei und der Kontakt bereits laufe.

- **Werbekosten:** Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich nach den Werbekosten, welche ihr verhältnismäßig hoch erscheinen, und bittet um eine Begründung. Herr Kalex stellt dar, dass 500 Flyer sowie Plakate geplant sei. Die Kosten entstehen v.a. durch das Layout. Frau Dressel-Zagatowski fragt, wo die Plakate hängen sollen und merkt an, dass das Anbringen von Plakaten teilweise mit Kosten verbunden sei. Herr Kalex erklärt daraufhin, kostenpflichtige Standorte seien ausgeschlossen und die Plakate sollten vielmehr in Schaufenstern platziert werden.
- **Projektziel:** Herr Hoffmann erkundigt sich, worauf das Projekt letztlich abzielt. Geht es um Baumerhaltung? Herr Kalex erläutert, dass Bäume oft Inhalt hitziger Debatten sind und das Projekt durch seine identifikationsstiftende Wirkung dazu beitragen könne, dass sich Bürger*innen auch praktisch für den Erhalt von Bäumen engagieren (etwa durch Gießaktionen in Trockenheitsperioden). Frau Engeli ergänzt, Engagierte könnten sich durch das Projekt besser untereinander vernetzen. Herr Hoffmann regt an, als weiteren Aspekt noch die Frage zu ergänzen, wo heute Bäume stehen und wo in Zukunft Bäume stehen könnten.
- **Bildungsinhalte:** Herr Barth fragt nach den Inhalten der geplanten Vorträge und schlägt vor, auch zu den unterschiedlichen Baumarten zu informieren. Die Antragstellenden geben an, dass dies geplant sei, da Menschen nur schützen, was sie auch kennen und lieben gelernt haben.
- **Vernetzung:** Frau Bochert empfiehlt eine Vernetzung mit dem Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2025“, wo ebenfalls Baumpaten gesucht würden. Die Antragstellenden kennen ein solches Projekt bisher nicht, wollen dies aber prüfen.

5) Fotowettbewerb ‚Schönster Baum der Johannstadt‘ mit Veröffentlichung als Kalender

Frau Engeli und Herr Kalex stellen einen weiteren Förderantrag vor. Ziel des Projektes sei es, die Identifikation der Johannstädter*innen mit ihrem Stadtteil zu stärken und sie dazu anzuregen, sich aktiv mit dem eigenen Wohnumfeld auseinanderzusetzen. Geplant ist dazu ein Fotowettbewerb mit anschließender Veröffentlichung von 13 durch eine Jury ausgewählten Motiven in Form eines Monatskalenders. Dieser soll mit einer Auflage von 500 Stück hergestellt und gegen Spendenempfehlung in Höhe von 5 € auf verschiedenen Wegen ausgegeben werden. Eine Wiederholung in den Folgejahren unter Beteiligung lokaler Finanzierungspartner wird angestrebt. Flyer/Plakate, Social Media-Beiträge und persönliche Gespräche sollen die Teilnehmenden aktivieren.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien erfüllt sind und erklärt, inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet. In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Möglichkeit von Sponsoring:** Herr Hoffmann schlägt vor, Sponsoren einzubinden, um die Kalender ähnlich Werbekalender im unternehmerischen Bereich zu einem symbolischen Preis abgeben zu können. Herr Görg erklärt, das bislang geplant sei, die Kalender sollen in Verbindung mit einer Spendenempfehlung in Höhe von 5 EUR/Stück auszugeben und die Einnahmen in voller Höhe dem Stadtteilstiftungsfonds zu Gute kommen sollen. Die Möglichkeit des Sponsorings vor dem Hintergrund der Gemeinnützigkeit müsse zunächst im Stadtteilverein geprüft werden.
- **Verteilung der Kalender:** Herr Kunert schlägt vor, lokale Einrichtungen und Akteure um Unterstützung bei der Verteilung der Kalender zu bitten.

6) Café für alle Corona-Hygieneupgrade

Herr Tröger von der Initiative „Café für alle“ stellt den Antrag vor, der zum Ziel hat, das zur mobilen Kaffeeküche umgebaute Lastenrad entsprechend der besonderen Hygienevorschriften im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nachzurüsten, um auch weiterhin die Durchführung von Nachbarschaftscafés sicherstellen zu können. Geplant sei dazu u.a., ein Plexiglas als Spuckschutz, einen Desinfektionsmittelpender, einen Aufkleber „Abstand halten!“ sowie Straßenmarkkreide zur Markierung der Mindestabstände anzuschaffen. Durch die Nachrüstung könnten im Sommer noch acht Nachbarschaftscafés und zwei bis drei größere Veranstaltungen organisiert und so der interkulturelle Austausch auch unter aktuellen Bedingungen gefördert werden.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadtteifonds erfüllt sind und erklärt, inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet. Zudem informiert er, dass dem Antrag auf förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmebeginn zum 6.6.2020 stattgegeben wurde. Fragen oder Diskussionsbedarf gibt es nicht.

c) Beschlussfassung Verwendung Stadtteifonds 2020

Herr Görg führt aus, dass bei einer Förderung aller Projekte in der beantragten Höhe von insgesamt 6.871,99 EUR für das restliche Jahr 2020 ein Budget von 26.324,36 EUR im Stadtteifonds verbliebe. Da es in keinem Fall Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 12/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2020:

- **Sommerfest zum 33. Eulengeburtstag**
(Antragsteller: Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.): **740,00 EUR**
- | | | | |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte*: 17 | dafür: 16 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 1 |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
- * Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Anne Gruner.

Beschluss Nr. 13/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2020:

- **Grüne Seife** (Antragstellende: Anzhelika Dementyeva): **1.498,25 EUR**
- | | | | |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte*: 17 | dafür: 13 | dagegen: 2 | Enthaltungen: 2 |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
- * Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Daniela Tonk.

Beschluss Nr. 14/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2020:

- **Grüne Pfote 66**
(Antragstellende: Lars Hauptmann, Marthy Lehmann, Anna Büttner): **981,78 EUR**
- | | | | |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte: 18 | dafür: 15 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 3 |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|

Beschluss Nr. 15/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2020:

- **Stadtteilspaziergänge mit Gesprächen und Vorträgen #zeigunsDeinenLieblingsbaum**
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.): **1.095,00 EUR**
- | | | | |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte*: 17 | dafür: 16 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 1 |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
- * Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Marie Engelen.

Beschluss Nr. 16/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2020:

- **Fotowettbewerb „Schönster Baum der Johannstadt“ mit Veröffentlichung als Kalender**
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.): **2.236,43 EUR**

Stimmberechtigte*: 17 dafür: 15 dagegen: 0 Enthaltungen: 2

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Marie Engelen.

Beschluss Nr. 17/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2020:

- **Café für alle Corona-Hygieneupgrade**
(Antragstellende: Uwe Tröger | Café für alle): **320,53 EUR**

Stimmberechtigte*: 17 dafür: 17 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Marie Engelen.

Pause

Zu Beginn der Pause bittet Frau Schubert die anwesenden Studierenden, sich dem Stadtteilbeirat kurz mit ihren Anliegen vorzustellen. Frau Leimkühler und Herr Bräunel erklären daraufhin, dass sie an der TU Dresden Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement studieren und sich im Rahmen einer Projektarbeit mit der Arbeitsweise des Stadtteilbeirats sowie den geförderten Projekten beschäftigen. Ihre Leitfrage sei, wie sich Bürger*innen auf Stadtteilebene für eine nachhaltige Entwicklung engagieren könnten. Sie würden die Pause gern für Gespräche mit Beiratsmitgliedern und Antragstellenden nutzen und bedanken sich im Voraus für die Mitwirkungsbereitschaft.

Marie Engelen verlässt die Sitzung um 20.00 Uhr.

TOP 4 – Änderung der Richtlinie zum Stadtteiffonds u.a. zum Einsatz von Spendenmitteln (Folien 59-62)

Herr Kunert stellt den allen Beiratsmitgliedern vorliegenden Änderungsentwurf vor. Gründe für die Änderung waren einerseits die Notwendigkeit der Ergänzung einer Regelung zur Förderung von Stadtteiffondsprojekten aus Spendeneinnahmen des Stadtteilvereins. Andererseits soll die Beachtung urheberrechtlicher Vorschriften bei der Veröffentlichung von Bild- und Textdaten zu Förderprojekten in der Richtlinie geregelt werden. In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Nennung des aktuell verfügbaren Fördervolumens:** Auf Anregung von Herrn Barth, Herrn Hoffmann und Frau Dressel-Zagatowski wird darauf verzichtet, das aktuell verfügbare Fördervolumen in der Richtlinie zu nennen.
- **Umsetzungszeitraum von Förderprojekten:** Auf Vorschlag von Herrn Barth wird die Begrenzung des Umsetzungszeitraums von aus Spendengeldern geförderten Stadtteiffondsprojekten auf 12 Monate gestrichen.
- **Einrichtung einer separaten Förderrichtlinie:** Herr Hoffmann erkundigt sich, warum für die Projektförderung mit privaten Spendengeldern keine separate Förderrichtlinie beschlossen wird und verweist auf mögliche Schwierigkeiten bei der Lesbarkeit der Richtlinie für Antragstellende. Herr Kunert bestätigt die Herausforderung der Kommunikation, ist jedoch der Auffassung, dass eine weitere Förderrichtlinie die Komplexität nicht reduzieren würde. Er erläutert zudem, dass es sich bei der Einwerbung privater Mittel für den Stadtteiffonds um eines der Projektziele des

Zukunftsstadtprojekts handle, weshalb die Integration dieser Mittel in die Stadtteifondsrichtlinie auch inhaltlich Sinn mache. Herr Barth fügt hinzu, dass das Ziel sei, die Förderung so einfach wie möglich zu gestalten und aus seiner Sicht die Zusammenfassung der Verwendung von Spendengeldern und Stadtbezirksmitteln in einer Richtlinie eine Vereinfachung sei. Frau Ostermeyer erklärt, dass die Mittel des Programms „Soziale Stadt“ für den Verfügungsfonds voraussichtlich nur bis zum Jahr 2025 zur Verfügung stehen und es von Anfang an Ziel gewesen sei, private und öffentliche Mittel einzuwerben, um diese Fördermöglichkeit zu verstetigen.

- **Abweichende Förderkriterien:** Herr Hoffmann fragt nach dem Grund für die abweichenden Förderkriterien bei der Verausgabung privater Mittel im Vergleich mit den Stadtbezirksmitteln. Herr Kunert stellt dar, dass Abweichungen nur in zwei Fällen vorgesehen seien, weil der Stadtverein bei der Verwendung von Spendenmitteln eben nicht an die Vorgaben der Stadtbezirksförderung gebunden sei: a) im Hinblick auf die Möglichkeit, Projekte auch über das Ende des Kalenderjahres hinweg fördern zu können und b) im Hinblick auf die Möglichkeit, Projekte bei Erschöpfung der Mittel des Verfügungsfonds auch im Soziale-Stadt-Gebiet fördern zu können. Auf Rückfrage an den Beirat wird deutlich, dass es gegen diese beiden Abweichungen keinen Widerstand gibt.

Es gibt keine weiteren Fragen. Da keine Einwände gegen eine offene Abstimmung vorliegen, wird der folgende Beschlussvorschlag offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 18/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Änderung der Richtlinie zum Stadtteifonds Johannstadt gemäß beiliegendem Entwurf unter Verzicht auf die Nennung der Förder volumina in Ziffer 1 Nr. 3 (Streichung letzter Satz und 2. Teil des vorletzten Satzes nach „bestätigt“) und 4 (Streichung vorletzter Satz) sowie unter Verzicht auf die 12-Monatsbegrenzung des Umsetzungszeitraums in Ziffer 4 Nr. 1d (Streichung letzter Teilsatz).

Stimmberechtigte: 17

dafür: 17

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 5 – Nachhaltigkeitskriterien in Zukunftsstadt-Projekten (Folien 64-73)

Anna Baatz vom Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) stellt die Nachhaltigkeitskriterien in Zukunftsstadt-Projekten in einer Präsentation vor.

Andrea Schubert bedankt sich für die Vorstellung. Es gibt dazu keine Fragen.

TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil

a) Informationen des Stadtplanungsamts

Frau Ostermeyer berichtet, dass die Baumaßnahmen zur **Umgestaltung des Bönischplatzes** trotz der Corona-Pandemie gut im Zeitplan verlaufen. Auch Lieferschwierigkeiten gäbe es bisher keine. Mit der Fertigstellung werde am 31.10.2020 gerechnet. Auf Grund der Haushaltssperre der Landeshauptstadt stünden jedoch für andere Maßnahmen weitaus weniger Eigenmittel zur Verfügung, als bisher geplant. In der Folge mussten einzelne Projekte zurückgestellt werden, darunter im Soziale-Stadt-Gebiet die **Gestaltung der Grünfläche hinter dem neuen Stadtteilhaus**. Damit könnte der mit Förderung aus dem Verfügungsfonds als Zwischenlösung etablierte **Bönischgarten** zu einer längeren Übergangslösung werden, als ursprünglich geplant war. Der **Ausbau der ehemaligen Blumenstraße**, für den derzeit noch mehrere Varianten diskutiert werden, wurde auf 2025 verschoben.

b) Informationen das Quartiersmanagements

Herr Kunert informiert über die erfolgte Bürgerbeteiligung im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben in der Florian-Geyer-Straße 13. Ein Beitrag mit Link zur Seite der Wohnen in Dresden, wo auch weiterhin Anmerkungen und Hinweise entgegen genommen werden, findet sich auf www.johannstadt.de/2020/05/beteiligung-florian-geyer-strasse-13.

c) Informationen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V.

Frau Schubert weist auf die geplante **Ideenwerkstatt zur Bekanntmachung von Stadtteifonds und Stadtteilbeirat sowie zur Entwicklung weiterer Förderprojekte am 1.9.2020** hin und erklärt, dass hier auch die Teilnahme von Beiratsmitgliedern erwünscht sei. Herr Görg wird rechtzeitig vor der Veranstaltung hierzu nähere Informationen geben.

d) Informationen der Beiratsmitglieder

Frau Dressel-Zagatowski berichtet über zwei **Presseberichte zur Gewaltbereitschaft von Oberschülern** unter Nennung der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“. Darin seien die erfolgreichen Bemühungen der Schule zur Gewaltprävention mit keinem Wort erwähnt und der Sachverhalt einseitig dargestellt worden. In Folge der Berichterstattung könne der Eindruck entstehen, Schüler*innen mit Migrationshintergrund sowie bestimmten Nationalitäten seien besonders gewaltbereit. Frau Dressel-Zagatowski habe sich daraufhin an die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung gewandt und mit dieser ein Forum eingerichtet, um das Thema in der Öffentlichkeit zu diskutieren und Bürger*innen zu beteiligen. Auch eine Vernetzung mit anderen betroffenen Schulen sei angestoßen worden.

Weiter informiert Frau Dressel-Zagatowski, der geplante **Umzug der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ in einen Neubau auf der „Cocker-Wiese“** sei ins Stocken gekommen und erinnert an den entsprechenden Stadtratsbeschluss von 2019. **Zwar schreite die Integration des Gymnasiums am Standort Pfotenhauerstraße voran, jedoch fehle es an einer konkreten Alternative für die 101. Oberschule.** Die Schulleiterin spricht sich für eine Gleichbehandlung von Oberschüler*innen und Gymnasiast*innen aus.

Bezugnehmend auf einen Ministerbrief vom 17.6.2020 und die damit verbundenen Hinweise des Landesamtes für Schule und Bildung berichtet Frau Dressel-Zagatowski zudem über die Möglichkeit, in den diesjährigen Sommerferien gemeinsam mit lokalen Akteuren **zusätzliche freiwillige Lernmöglichkeiten und –vorschläge für die Schüler*innen der 101. Oberschule** zu entwickeln. Mit Hilfe der ergänzenden Bildungsangebote solle dem durch die Corona-Pandemie entstandenen Lernrückstand entgegengewirkt werden, vornehmlich in den Zeiträumen vom 20.7. bis zum 24.7. sowie vom 17.8. bis zum 21.8.2020. Die Oberschule würde gern in diesem Zusammenhang die Vernetzung mit dem Stadtteil stärken und Vereine, Einrichtungen, Bildungspartner, Kreativschaffende etc. zum Projektunterricht in die Schule holen und bittet um Unterstützung bei der Verbreitung des Aufrufs. Finanzielle Mittel stünden in ausreichendem Maß zur Verfügung. Das QM wird die Informationen an die Einrichtungen im Stadtteil weitergeben.

TOP 7 – Sitzungstermine und -gegenstände des Jahres, Sonstiges

Frau Schubert erklärt, dass ein Sitzungsbeginn um 17.30 Uhr nicht bei allen Beiratsmitgliedern passt, zugleich aber aus der Erfahrung heraus klar ist, dass vier Sitzungen à 3 Stunden definitiv zu knapp bemessen sind, wenn der Beirat das zunehmende Budget aus Verfügungsfonds, Stadtbezirksmitteln und

Spendenmitteln umsetzen will und gleichzeitig noch aktuelle Themen aus dem Stadtteil behandeln will. Um das noch verfügbare Restbudget verausgaben und weitere Stadtteilthemen behandeln zu können, schlägt sie vor, **in diesem Jahr noch drei weitere Sitzungstermine** zu planen und dafür zu den alten Sitzungszeiten 18-21 Uhr zurückzukehren. Sie bittet um ein Meinungsbild. Bis auf zwei Beiräte votieren alle für den Vorschlag. Als **Termine** werden der **15.7., 8.10. und 12.11.2020** vereinbart.

Für die **8. Beiratssitzung am 15.7.** stellt die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas den **Gemeindesaal Fiedlerstraße** zur Verfügung. Hauptgegenstand der Sitzung werden die Beschlussfassungen über weitere Förderanträge für den Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt und den Stadtteilfonds Johannstadt sein. Außerdem wird werden sich die Projekte „Nachhaltige Johannstadt 2025“ und „Utopolis – Soziokultur im Quartier“ vorstellen.

Frau Schubert bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.10 Uhr.